





**Jaffenhäuser, 9. März.** (Töchter Unfall.) Gestern vor- mittag ging der 71jährige pensionierte Kanzleiaufwärter Karl Warrweil von seiner Wohnung in der Höhringerstraße in die Dangestraße, wo der allezeit noch fleißige Mann in einer Schürze den Boden wusch für seine Fiegen. Bei dieser Arbeit fiel er durch das Gardeloch herab und erlitt einen Schädel- bruch, der seinen Tod zur Folge hatte. Gegen 11 Uhr fanden ihn Vorübergehende auf dem Scheunboden liegend, konnten aber leider nur nach das bereits eingetretene Verlöschen des Lebens feststellen. Der so früh Verstorbene lagte in letzter Zeit verschiedentlich über Schwindelgefühle, weshalb hat er bei einem solchen Schwindelanfall das Gleichgewicht verloren und ist dann in die Tiefe gestürzt.

**Reutlingen, 9. März.** (Tagung.) Der Landesverband der evang. Arbeitervereine Württembergs gedenkt seine diesjährige Jahresversammlung in Reutlingen abzuhalten. Sie findet ver- sammelterweise in den Ringtagen statt, dieses Jahr also vom 20. bis 25. Mai. Die Eröffnungspredigt wird der Gründer und Ehrenvorsitzende des dies. Vereins, Prälat D. Dr. Schöll, halten.

**Tübingen, 9. März.** (Reineid.) Das Schwurgericht hat die 46 Jahre alte Witwe Frieda Biedendach von Stammheim wegen Reineids in Anwendung des § 157 des Strafgesetzbuches zu 4 Monaten und 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Ange- klagte hatte sich damit verteidigt, daß sie bei der Ablegung des Eides nur 2 anstatt 3 Finger ausgestreckt habe, so daß der Eid nicht gelte.

**Offenhausen, 9. März.** (Herberversteige- rung.) Das Landgericht wird am Samstag, den 24. März, in Offenhausen etwa 20 Hektar meist jüngere Waldlage, die sich zum Dienst in der Landwirtschaft gut eignen, zur Versteigerung bringen.

**Ulm, 8. März.** (Versuchte Falschmünzerei.) Das große Schöffengericht Ulm verurteilte den 41 Jahre alten verheiraten, wegen Münzverbrechens mit einem Jahr 3 Monaten Gefängnis vorbestraften Maurermeister A. Manago in Ober- höfen, Gde. Bartenhausen bei Biberach (einen gebürtigen Ita- liener) und den 37jährigen verheirateten bisher nicht bestraften Autokalter (geleiteter Schriftföher) A. Grieshaber in Ehingen a. D. wegen gemeinschaftlich versuchter Falschmünzerei und zwar den Manago unter Verlesung mildernder Umstände ein- schließlich einer versuchten Erpressung zu einem Jahr 10 Tagen Gefängnis ab 2 Monaten Untersuchungshaft, 3 Jahren Ver- bannung und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht, den Grieshaber unter Zulässigkeit mildernder Umstände zu 4 Mo- naten Gefängnis, abzüglich der Untersuchungshaft von 30 Tagen. Die zur Tat benutzten Gegenstände sind eingezogen worden. Die beiden Angeklagten haben in wirtschaftlicher Be- drängnis im Sommer v. J. in Biberach und Ulm Materialien, Werkzeuge und Apparate beschafft und damit in der Autoballe des Grieshaber in Ehingen falsche Zwei- und Fünfmärkchen hergestellt versucht, was ihnen jedoch nur bei einigen Zwei- märkchen mittels Prägung unter Verwendung von Bankzinn in ungenügender Weise gelang. Da die Sache aufkam, wurden beide vor Wehnmächten verhaftet, wodurch sie an wei- teren Versuchen, die vielleicht zum Erfolg geführt hätten, verhin- dert werden konnten. Gegen zwei weitere Beteiligten wurde das Verfahren mangels hinreichenden Verdachts eingestellt. Ma- niago ließ sich außerdem noch eine versuchte Erpressung dadurch zuschreiben kommen, daß er kurz vor seiner Verhaftung von einem Bekannten durch betrügerische Drohung mit einer Anzeige einen Geldbetrag von 61 Mark zu erpressen versuchte, obwohl er nur einen geringeren Betrag von diesem zu beanspruchen hatte. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung war wäh- rend der Vernehmung der beiden Sachverständigen, Polizeirat Weisenegger in Stuttgart und Goldschmiedfabrikant Thum in Neu-Ulm, die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

**Ravensburg, 9. März.** (Der Kassenraub in Kellmünz.) Die beiden Kassenräuber des Kleinfeldmünz, nämlich der 37 Jahre alte Karl Huber und der 30jährige Anton Kiebler, die in der Nacht zum 26. November 1927 den mit Lohngebern gefüllten Kassenraum der Arbeitergemeinschaft Säger und Wörner und G. Barfeld in Hundensanger, schwerer Arbeit erbrochen hatten, fanden am Donnerstag wegen schweren Diebstahls, bei Huber war es außerdem Raub, vor dem Schöffengericht Ravensburg. Von den etwa 10 bis 15 anderen Einbrüchen, die die Angeklagten teils allein, teils zusammen verübt haben, war die Anklage nur erhoben wegen des am 11. November zum Nachteil einer Händlerin in deren Verkaufsbude ausgeführten Ein- bruchsdiebstahls und wegen des Einbruchs in das Geschäftsgelände in Kleinfeldmünz. Während im zweiten Fall die An- geklagten nur Waren in verhältnismäßig geringem Wert er- beuteten, fiel ihnen bei der Eröffnung des Kassenraumes die Summe von 15 010 R.M. in die Hände. Damit lebten sie in München in Sans und Brans. Als die Angeklagten gefasst wurden, konnte man ihnen noch etwa 6000 R.M. in bar ab- nehmen. Kiebler erhielt unter Zulässigkeit mildernder Umstände 2 Jahre Gefängnis, der rückfällige Huber 3 Jahre Jugendhaft.

**Friedrichshafen, 9. März.** (Ungetreue Schreibschiffin.) Das Schöffengericht in Ravensburg hat eine frühere Schreib- schiffin des hiesigen Rathhauses wegen Unterschlagung von

2280 Mark und wegen Diebstahls von 138 Mark zu 3 Monaten 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

**Muthof, 9. März.** (Aus Eifersucht er- würgt.) Der Schleier über der schwarzen Tat in der Zell- gemeinde Schleierhof, Ortsgemeinde Muthof, scheint sich nun trotz aller Verurteilungsbestrebungen doch zu lüften. Wie die anatomische Untersuchung einzelner bei der Obduktion entnom- menen körperlichen Organe der Ermordeten ergab, muß der Tod der ledigen Agnes Ehrmann in Schleierhof infolge Er- stickung bzw. Erwürgung eingetreten sein. Inzwischen stellte sich heraus, daß der Mörder Edmund Hebert, ledig, 27jähriger Gastwirtsohn in Schleierhof, einen Brief an die Eltern seiner ermordeten Geliebten nach Biringen geschrieben hat, in dem er die Tat bekennt. Außerdem hat er inzwischen zugehanden, seine Geliebte in einer der Spuren vermissenden Art erwürgt zu haben. Leider haben die Eltern des Dienstmädchens Ehr- mann diesen Brief vorläufig in Händen behalten, weil sie be- fürchteten, daß die infolge eines Verheerungsverhältnisses ermordete Tochter unter Umständen nicht fähig, sondern ohne die zere- moniellen Handlungen verdrängt worden wäre. Den Mörder Hebert aber haben nicht Liebeskummer, sondern volles Schuld- bewußtsein und das anliegende Gewissen zum Selbstmord- versuch getrieben, an dessen Folgen er jetzt noch schwer dar- niedr liegt und voraussichtlich durch den Tod dem irdischen Gericht entgehen wird. Dem Vernehmen nach soll die Mutter des Edmund Hebert ein Verhältnis und eine Heirat dieses reichen Bauernsohnes mit der armen, aber nicht unehelichen, rechtschaffenen Schölerstochter nicht gebilligt haben, worauf der Sohn jedenfalls aus Eifersucht zu der Tat geschritten sein dürfte.

**Rieberstein, 9. März.** (Töchter Unfall.) Dem Großschicht Weber des Müllers v. Berg, Herrenzimmers, scheuten auf dem Heimweg von Schörsberg die Berge. Weder fräste, wurde mitschleift und erlitt einen doppelten Schädel- bruch. Der Bedauernswerte, ein allgemein beliebter Mensch, ist seinen Verletzungen bereits erlegen.

**Möckmühl, 9. März.** (Die Kandidaten um den Stadtschul- beienamtsposten.) Um die erledigte Ortsvorsichtsstelle in Möck- mühl, die infolge Ungültigkeitserklärung zum zweiten Male zur Bewerbung ausgeschrieben wurde, haben sich folgende Bewerber gemeldet: Stadtschulbeier Wilfried Wöhrer, Kaufmann; A. Jakob Müller-Möckmühl, Schulbeier; Raim-Verfasser, Schul- beier; Leo-Schönbüchel, bei Heidenheim und Obersekretär Ranz- Stuttgart. Neben Pfister waren die Herren Rinter und Ranz bereits bei der ersten Wahl Bewerber. Die Verhellung findet am Sonntag, den 11. d. M. und die Wahl am 18. d. M. statt.

## Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

### Wirtschaftliche Wochenrundschau.

**Börse.** Die Börse lag in dieser Woche uneinheitlich und im Verlaufe überwiegen gedrückt. Das Angebot nahm zu, weil das Publikumsgeschäft, das sich zu Anfang der Woche gering- fällig zu beleben schien, wieder fast völlig ausgeblüht hatte. Vor allem wirkte die Dividendenfälligkeit bei der Harpener Bergbau- A.G. Man beklagt, daß bei seiner Montanergesellschaft mit einer Dividendenrückzahlung zu rechnen ist, sondern, daß im Gegenteil noch andere Gesellschaften dem Beispiel von Harpen folgend in lokopolitische Erwägungen eintreten könnten, die sich in der Dividende ausdrücken würden. Daneben trug zur Verkaufsneigung auch die Streikbewegung im Berliner Metall- gewerbe bei, von der immer mehr Betriebe betroffen werden. Das Kurantwesen war allgemein abgeschwächt. Besonders ge- drückt waren Montanwerte. Auch Bankwerte bröckelten ab; ebenso waren Farbenaktien und Elektrowerte bei größerem An- gebot schwächer. Der Anleihemarkt war im Gegensatz zu den Aktienmärkten gut gehalten.

**Geldmarkt.** Der Februarultimo hatte eine starke Ein- spannung gebracht. Die Beanspruchung der Reichsbank war um 506 Millionen Mark stärker als zum Januarultimo. Zu der Verknappung trug zunächst die erste Einzahlung auf die Reichsbankemission bei, ferner der Stichtag für die Pseu- monatsbilanzen. Den Hauptgrund bildete aber, daß schon im Februar eine erhebliche Verknappung des Geldmarkts erfolgt war, die aber erst zum Ultimo deutlich in die Erscheinung trat. Die Verknappung hielt noch in dieser Woche an, was mit dem im laufenden Monat zu leistenden Zahlungen aus dem Industrie- belastungsgesetz in Verbindung gebracht wird. Die Geldnach- frage ist weiter sehr erheblich. Man rechnet schon jetzt mit einer Erhöhung der Reportrate bei der Reichsbank.

**Produktenmarkt.** Die Produktenmärkte lagen in dieser Woche fest. Besonders nach Weizen und Roggen bestand lebhafter Nachfrage und die Preise gingen in die Höhe. Das Weizengetreide ist etwas abgeflaut. An der Stuttgarter Landes- produktion blieben Getreide und Stroh mit 65 bzw. 41 Mark pro Dtr. unverändert. An der Berliner Produzentenliste notier- ten Weizen 215 (+ 11), Roggen 247 (+ 9), Sommergerste 20 (um.), Hafer 227 (+ 1) Mark je pro Tonne und Mehl 35 (+ 4) Mark pro Doppelzentner.

**Warenmarkt.** Die Großhandelsindexziffer blieb mit 137,7 gegenüber der Vorwoche unverändert. Auf den Lebens- mittelmärkten gingen die Eierpreise infolge des zunehmenden Angebots zurück. Auch die Preise für Fleisch und Schmalz waren

rückfälliger. Der Anfang Februar eintretende Tendenzumschwung auf dem Rohwarenmärkte hat nur die inländischen Werte betrafen, während Rohwaren weiter fest lagen. Da die Rohwaren- preise sich im Einkauf zurückzogen, blieben die Endpreise im all- gemeinen ab. Die Weltpreise für Rohwaren sind in diesem Jahr ein sehr gutes Geschäft in allen Branchen aufzuweisen.

**Wienmarkt.** Der Futtermittelmarkt hat in diesem Jahr ein sehr gutes Geschäft in allen Branchen aufzuweisen. Die Futtermittel- preise sind in diesem Jahr ein sehr gutes Geschäft in allen Branchen aufzuweisen.

**Dolmarke.** Auf den Randholzmärkten blieben die Preise im allgemeinen stabil und die Bemühungen der Ein- käufer, die Preise zu drücken, hatten nur vereinzelt Erfolge. Kahlbäume Preisabfälle traten nicht ein. Papierholz hat sich ein- geschäftigt. Für Paulholz zeigte sich weiter einige Preisrückgang- frage.

## Bermischtes.

**Der Mann, der das große Los gewann.** Der glückliche Ge- winner des großen Loses der Preussisch-Sächsischen Klassen- lotterie ist der 39 Jahre alte Hauptlehrer Heeger an der Volk- schule in Königsbach. Heeger ist verheiratet, hat 2 Kinder und lebte bisher in bescheidenen Verhältnissen. Als am 10. März bei seinem Kollektur in Forstheim die Nachricht eintraf, daß das große Los auf Nr. 306 816 gefallen sei, fuhr der Kolle- ktur sofort im Auto nach Königsbach, wo er aber nur die Frau des Hauptgewinners antraf, der man aber keine Mit- teilung von dem Glückstreffer machen konnte, weil sich Heeger ausbehalten hatte, daß niemand anders in Königsbach von ein- zigen Gewinn verständigt werden solle. Heeger war zu Be- sorgungen nach Forstheim gefahren und dort erfuhr er im Glück durch einen Anschlag am Schaulenterr des Kollektur. Er ließ sich äußerlich nichts anmerken, sammelte durch die Frau und befreundete schließlich seinen Schwager, einen sächsischen An- walt, mit diesem ging er zu dem Kollekturgeschäft, zeigte ihm das Blatt und sagte ihm, daß er der Gewinner sei. In- er sich beim Kollektur auch jetzt noch nicht meldete, begab sich der Kollektur in die Wohnung des Schwagers des Haupt- gewinners, wo er nun endlich Heeger den Gewinn des großen Loses mitteilen konnte. Der 500 000-Mark-Gewinner möchte auch ab- und keine großen Ausgaben, sondern setzte sich bescheiden zu seinen Verwandten zu einem Schoppen Wein in eine Bes- merschaft. Er wird nun um einen dreiwöchigen Urlaub bitten, um die seit Jahren ersehnte Ferienreise zu unternehmen. Wohl- scheinlich scheidet er dann aus dem Schuldienst aus. Vorläufig aber wartet er in seiner bescheidenen Wohnung im Schulan- den Termin der Auszahlung seines Gewinnes ab, der nach An- gabe der Gewinnersteuer 400 000 Mark beträgt. Einen Teil davon will er seiner in Karlsruhe lebenden Mutter schenken.

**Neue Wagen vierter Klasse** wurden in der letzten Zeit an- einigen badischen Bahnen eingeführt. Es sind dies die neuen Wagen vierter Klasse, die nun endlich eingeführt werden. Die neuen Wagen fallen dadurch auf, daß ein großer Teil aus Stahl hergestellt ist und eine erhöhte Wider- standsfähigkeit bei Unfällen gewährleistet. Die Wagen sind etwas schwerer als die bisher verwendeten, geräumig und leicht und so eingerichtet, daß sie bei erhöhtem Andrang durch ab- schließende Plattformen usw. fast 100 Personen aufnehmen können.

**Steuerhinterziehungen.** In Sigmaringen schirrten, wie die Hohenzollernischen Blätter berichten, die unglücklichen Ge- richte herum über Millionen-Steuerhinterziehungen und -Schulden, die lange Zeit zurückreichen. Es wird offen da- von gesprochen, daß bei dem Generalbevollmächtigten des Prin- zen Friedrich von Hohenzollern durch die Steuerbehörde richtige Hinterziehungen und unantere Geschäfte, die mit einer Wän- derer Dolmetscher und mit Verkäufen aus dem kaiserlichen Museum zusammenhängen, entdeckt wurden. Die Akten wurden durch die Behörden beschlagnahmt.

**Die Verurteilten befreit.** Die Berliner Kriminalpolizei hat die 26 Jahre alte Erna Stegemann festgenommen, die Monate lang hilflos und gequälte Greise und Greifinnen befreit hat. Ihre arglosen Opfer, deren Vertrauen sie zu gewinnen verstand, erzählten ihr fast immer, wo sich ihre Ersparnisse be- fanden. Mit der Bitte um ein Glas Wasser veranlaßte sie die- sen Leute, die Wohnstube zu verlassen und saß unterdessen die Rotgriechen. Bilder konnten ihr etwa 30 Jahre nachgewiesen werden.

**Untersuchungen bei der Saarbrücker französischen Berg- werksdirektion.** Bei der französischen Bergwerksdirektion in Saarbrücken ist man großen Untersuchungen auf die Spur gekommen. Ein französischer Angestellter, der auch die Buch- haltung unter sich hatte, hat Geldbeträge, die er auf das Bank- konto der Bergverwaltung einzahlen sollte, für sich verwendet, die Zinsen aber regelmäßig abgezahlt. Welche Beträge ver- untret worden sind, ist nicht genau festzustellen. Man spricht von 30 000 Franken. Als unterschlagen ist bisher ein Betrag von 20 000 Franken festgestellt. Bereits am Donnerstag soll der Verhaftung des Täters erfolgt und die Sache dem Gericht über- geben worden sein.

# Des Herzens Not

Roman von F. Lehne.

61. Fortsetzung.

Kadstrak verboten.

XI.

Langsam, aber stetig machte Krafts Gesundheit Fort- schritte dank seiner überaus kräftigen Natur und Wider- standsfähigkeit, sowie der ausopfernden Pflege, die ihm zuteil wurde. Unermüdet im Verein mit der Diakonistin war Katharine um den Geliebten bemüht, das Herz wollte ihr fast brechen, wenn sie ihn so schwach und hilflos daliegen sah! — Und doch war es ihr eine wehmütige Freude, zu hören, wie er in seinen Fieberphantasien immer nach ihr rief, sie um Verzeihung bat, und von Gerda nichts wissen wollte — immer nur sprach er von Katharine, die er allein geliebt. Wie mit Blut überflossenen Hand sie dann an seinem Bett, feines Wortes, taum einer Bewegung mächtig. Die Pflegerin, eine launige, ruhige Person, sah mit allem Vornehm auf das junge Mädchen — sie hatte längst in deren Seele gelesen, wie teuer ihr der Kranke war. Katharines Hilfe war ihr übrigens sehr willkommen, da die andere Pflegerin, die im Anfang noch mit dagewesen war, wieder hatte abreisen müssen — sie war selbst krank geworden.

Dem Baron war Katharines Anwesenheit Lebens- bedürfnis geworden, sonst hätte er gemeint, es auf Bresen- hof nicht mehr auszuhalten, so groß und weit war ihm das Haus geworden, seit das frühliche Lachen seines Kindes darin verstummt war. Fast wollten ihm die Ereignisse der letzten Wochen wie ein böser Traum erscheinen, aber dennoch mahnte ihn alles an die letzten Geschehnisse. Er vermied es, den Karl zu betreten, um nicht immer an Gerdas schrecklichen Tod erinnert zu werden. Der alte Voh hatte ein schlichtes Holzkreuz an der Stelle angebracht, wo er Gerda gefunden. Der Baron vermehrte seine Frau fast

gar nicht. Selten nur schrieb sie; zuletzt immer eine schene Frage nach dem Kranken, die er gewissenhaft beantwortete. Sie hatte Aufenthalt in Davos genommen bei einer be- kannten Familie, die eine etwas lungenleidende Tochter hatte und deshalb stets den Winter dort zubrachte. Frau von Freesen war da in ihrem Element; die Gesellschaft war ganz nach ihrem Sinn; es waren keine „ehramen Riben- bauern“, die ihr auf die Nerven gingen wie in Bresen- hof und Umgegend — gar manchmal hatte sie mit dieser Be- merkung ihren Mann gekränkt, der sich solcher Stolz dazu zählte. Kein, hier war alles nach ihrem Geschmack; die ver- feinerten Lebensgewohnheiten, die ihre zweite Natur waren, und die sie doch so sehr hatte entdecken müssen, die anregende Geselligkeit, das alles half ihr etwas, den Schmerz über Gerdas Tod zu betäuben, dem sie sonst hätte erliegen müssen. Mit ihrer Schwester, der Gräfin Brühl, war sie vollständig verfallen; sie hatte ihr wegen jener Enthüllungen sehr verlegend geschrieben und eine eben- solche Antwort erhalten —

Seinem Versprechen gemäß hatte Baron Freesen Hel- muts sämtliche, sehr beträchtliche Schulden bezahlt, wofür ihm dieser warm gedankt hatte. Die Ereignisse in Bresen- hof hatten an seinem Leidensinn gerüttelt; er war ernster geworden und sah jetzt das Leben mit anderen Augen an. Gerdas plötzlicher Tod war ihm sehr nahe gegangen; der Augenblick, als er die leblose, tiefende Gestalt auf dem Arme gehalten, war ihm unergötzlich — immer sah er sie vor sich und es bedurfte langer Zeit, ehe sein seelisches Gleichgewicht wieder hergestellt war.

Des Barons ganze Sorge konzentrierte sich jetzt auf Kraft. Er hatte das Mißbehagen überwunden, daß er mit seiner Tochter hinter seinem Rücken ein Liebesverhältnis angeknüpft; der Groß darüber war geschwunden, als er sah, wie der junge Mann durch Gerda leiden mußte. Und er konnte sich nicht verhehlen, daß Gerda sicher ein gut Teil Schuld mit daran trug; er kannte ihre kokette Art und kannte Kraft nur als beisehenden, zurückhaltenden Mann. Aber er verdrängte die Gedanken, die doch nichts mehr helfen konnten und beobachtete mit ängstlicher Sorge, daß

alle ärztlichen Vorschriften befolgt wurden. In diesen schweren Wochen wuchs ihm Hans Deiles förmlich ins Herz hinein — er war ja der einzige noch, für den er sorgen konnte — er hatte ja sonst nichts mehr auf der Welt!

— Für den Baron war es ein Festtag, als Kraft ihn eines Vormittags, als er das Krankenzimmer betrat, mit hellen Augen begrüßte.

„Gottlob, Herr Baron, jetzt fühle ich, daß es wieder bergauf geht,“ sagte er.

„Nicht sprechen, nicht anstrengen —“ mahnte der. „D, es strengt mich gar nicht an; nicht wahr, Schwes- ter?“ wandte er sich an die Pflegerin. Sie lächelte —

„Nun, es wäre besser, Sie muteten sich nicht zu viel an!“ „Ach Sie, mit Ihnen bin ich böse, Schwester! — Jetzt möchte ich Sie etwas fragen, Herr Baron — Schwester Verta sagt, es seien Fieberphantasien gewesen — aber ich glaube es nicht. Mir ist, als ob ich an meinem Bett ein holdes, blondes Mädchen gesehen — Katharine Buchwald.“

„Junge, da haben Sie aber schön geträumt,“ lächelte der Baron. „I wo, wer wird sich so etwas einbilden! Das glaube ich —“

„Also nur ein Traum, wie war er aber schön,“ flüsterte seine bleichen Lippen, und ein Zug der Enttäuschung glitt über sein Gesicht; er war noch zu schwach, um den ver- stekten Humor in des Barons Worten zu finden.

„Und wenn es nun doch so wäre?“ fragte Freesen, in- dem er mit den Augen zwinkerte; ihm tat die sichtsliche Enttäuschung des jungen Mannes leid.

„D —“ sagte Kraft, nichts weiter, aber seine Gedanken spiegelten sich in seinem Gesicht wider, das bei jenen Worten durch einen Freudenstrahl erhellt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

### Sinnpruch.

So ist zum Leben wie zum Weinen,  
Wir mögen lieben oder hassen,  
So wurzelt alles in dem Einen;  
Das Herz will sich erschüttern lassen.

## Gegen

und unglückliche Familien-  
weise gewisse Leu-  
weise verhält, die  
störst liegt auch  
läßt sich bei Judo-  
wichtig geschienen  
— Preis der Tabe-  
ellen zu haben. —  
mit genauer und  
schließen Sie eine  
L. G., Dresden, R. O.

Für  
nahme,  
Entschlaf-  
erfahren  
berzlichen

Für  
Teilnahme  
unseres

entbieten  
Schweffter-  
tar- und

Die

Für  
gang im  
Chri-  
sprechen  
hätte be-  
hor, un-

Arch

Zu mein-  
ich die

in Akkord,  
gebote sind die

Arch

Zu mein-  
ich die

in Akkord,  
gebote sind die

Arch

Zu mein-  
ich die

in Akkord,  
gebote sind die

Arch

Zu mein-  
ich die

in Akkord,  
gebote sind die

Arch

Zu mein-  
ich die

in Akkord,  
gebote sind die

Arch

Zu mein-  
ich die

in Akkord,  
gebote sind die







**Birkenfeld.**  
**Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.**  
 Der verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gest. Kenntnis, daß ich in meinem elterlichen Hause, Kirchweg Nr. 37, ein  
**Wohnerei- und Installations-Geschäft**  
 eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft pünktlich und preiswert zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll!  
**Albert Bollmer, Flaschner.**  
 Meine Wohnung befindet sich Karlstraße Nr. 16.

**Achtung! Landwirte!**

Wollen Sie noch rechtzeitig eine erstklassige  
**Gras-Mähmaschine**

1-Spänner mit Tief- und Mittelschnitt-  
 balken, Handablage,  
 2- " Deichselträger und Schleifein,

**Sabel-Heuwender,**

5- und 6gäblig,

**comb. Schwadenrechen,**

vereinigt mit Heuwender,  
 alle Größen, sowie

**Getreide- und Binde-Mäher**

zu sehr günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen kaufen, so beschaffen Sie alsbald ohne jede Verpflichtung mein reichhaltiges Lager von mehreren hundert Stück Erntemaschinen oder verlangen Sie sofort gratis Prospekt und Preisliste wie auch kostenlosen Vertreterbesuch der Firma

**Maschinenfabrik K. Trautz**

Pforzheim-Dillweissenstein (Baden),  
 Telefon 4274 und 4275 (Amt Pforzheim).

Hauptstelle der Straßenbahn Pforzheim-Dillweissenstein.

**Sämtliche künstliche**  
**Düngemittel**

wie  
**Stickstoff- und Phosphorsäuredünger**  
**Kalksalze, Düngekalk**  
**Kalk-Ammoniak-Superphosphat**  
**Nitrophoska**  
**Harnstoff und Harnstoff-Kalk-Phosphat**  
**Schädlingsbekämpfungsmittel**

liefern in jeder Menge zu niedrigen Preisen

**Franz Haniel & Co.,** G. m. b. H.,  
 KARLSRUHE,  
 Kaiserstrasse 231. — Fernruf 4864/54. — Gegründet 1750.

**Bekanntmachung!**

Auf vielfache Anfragen teilen wir mit, daß wir Liquidationen von Aerzten auch dann tarifmäßig ersetzen, wenn die Rechnungen von den Versicherten noch nicht bezahlt sind.

**GEDEVAG**

Gemeinnützige Deutsche Versicherungs-A.-G.

**Krankenversicherung**  
**m. Gewinnbeteiligung**

Bitte ausschneiden

**Herrn Ernst Sammler**

Bezirksdirektor der Gedevag Pforzheim  
 Telefon 1679 Schloßberg 11

Ich bitte um unverbindliche Zusendung Ihres Prospekts  
 unverbindlich bei mir vorzusprechen

Name:

Adresse:

**Der neue Dixi 3/15 PS.**

mit den günstigsten Zahlungsbedingungen ist eingetroffen.

Besichtigung und Probefahrt erbeten.

**W. Kühlmann, Automobile,**

Telefon 1631. Pforzheim. Güterstr. 24.

**Denk an die**  
**Gesundheit!**  
 Wasch mit



**Persil**

Persil desinfiziert die  
 Wäsche zuverlässig!

Fr. Schilling, Neuenbürg a. E.  
 Nestel und Riemchen.

**Enorm billig**  
 kaufen Sie  
**Möbel**

und ganze  
 Wohnungs-Einrichtungen  
 wie  
 Schlafzimmer  
 Speisezimmer  
 Herrenzimmer  
 Küchen  
 und Einzelmöbel  
 nur bei

**Josef Weinheimer**  
 Pforzheim  
 Oestl. 28 Oestl. 28

**Teppiche**

nur bestbewährte  
 deutsche Qualitäten  
 und echte Perser all. Provenienzen liefert auf Wunsch auch bei bequem. Teilzahlungen das bekannte  
**Teppichhaus Eberhard,**  
 Stuttgart, Königstrasse 1.  
 [Schreiben Sie sofort!]

**Rationelle Aufzucht**  
 mit Milcherfahrmittel



Schweizerische

**Lactina**

Deutsches Fabrikat

das hochkonzentrierte, vitaminreiche, rationelle Jungvieh-  
 zucht-Kraft- und Mastfutter.

Große Erleichterung der Aufzucht bei bedeutenden Erspar-  
 nissen. Gesundes, kräftiges und rasches Aufwachsen der  
 Jungtiere.

5 Kg. geben 80 Liter Lactina-Milch und kosten: Mk. 4.50.

Erhältlich bei:

Apothek in Schömberg,  
 Gottl. Lötterle, Kolonialwaren,  
 Gottl. Götz, Handlung,  
 Gottl. Witzsche, Kolonialwaren,  
 Robert Treiber, Gemischtwaren,  
 Bauern-Berein (F. Volz),  
 Albert Barth, Drogerie,  
 Bezirks-Konsum-Berein und dessen  
 sämtlichen Niederlagen  
 Karl Volz, Bäck. und Handl.  
 Adolf Luz, Landesprodukte  
 Konsum- und Sparverein e. G. m. b. H.,  
 und dessen sämtlichen Verkaufsstellen, Calw.

Schömberg  
 Diefelsberg  
 Engelsbrand  
 Pfingweiler  
 Döbel  
 Colffenan  
 Calmbach

Neuenbürg  
 Sprollenhans  
 Calw

Man verlange illustrierte Broschüre gratis bei:

Schweizerische Lactina Panchaud A.-G., Kehl a. Rh.

Jeder kann sparen!  
 Verlangen Sie nur noch



An Quantität u. Qualität un-  
 weisbar unübertroffen.

Mit dem neuen Öffner!

Allein-Hersteller:  
**Karl Förschler,**  
 Birkenfeld (Württg.),  
 Göthe-Strasse 15.

Dennach.

Eine gute  
**Rug-  
 Kuh**



mit dem 2. Kalb verkauft, um  
 entbehrlich

Wilh. Neumeier &

Herrenald.

Wir haben laufend kurze  
 ligtes trockenes

**Dienholz und**  
**Aufenerholz**

billigt abzugeben.  
**Karl Geuser,**  
 Kommanditgesellschaft.

**Musik-  
 Instrumenten.**

gebrauchte, berei-  
 neten Ull-  
 Schmelz (Komm-  
 Abg. Ausgabe-  
 gung abgelehrt  
 gegen den M-  
 Offenbarungs-  
 Stuttgart,  
 In der bestig-  
 tritt in die L-  
 beraten. Befo-  
 schwebungsart  
 Beiladungsor-  
 Entzüge der  
 und Wirtschaft-  
 und das Volk-  
 präsident teil-  
 der Reichsber-  
 halten habe.  
 Reichspräsident  
 Reichsregierung  
 die Sache noch  
 bereit erklärt,  
 sei, also wohl-  
 dekret zu un-  
 dekret 13, aber  
 Wahlen anbe-  
 Sicherheit als  
 in der Haupt-  
 Reichspräsident  
 Voraussetzungen  
 später hat für  
 die Vereinbarung  
 den 22. März  
 am 17. März  
 gehalten wert-  
 Landtags in

**E. Höhnloser, Pforzheim,**  
 Bergstr. 27 (Wilhelmshöhe)

Die Hansfellei Herman  
 Balke Sohn in Wolfenbüttel  
 b. Braunsch. fertigt als Spe-  
 zialität an:

**Wäscheleinen v. 7 Pf. 1/2**  
 Meter an, Angelschnür  
 in Hanf u. Seide, Males-  
 schnüre, Säge-Schnür,  
 Flaggelleinen, Loggellei-  
 nen, Fischereileinen, Se-  
 lerwaren, Turngerätes  
 4.-RM. an, Sport-  
 tikel, Neuhwaren, Feuer-  
 wehrleinen, Bergseil,  
 Rettungsleinen, Hanf-  
 seile, Dichtungshant,  
 Vieh-Anbinde-Stricke,  
 Vorfalbandagen,  
 Musterstücke kostenfrei!

*Gipsa vltu Fräunda*

*aus den Künste sind wir die Laftondbteile der  
 Fräundstunungswine, Blauband feißt gahnt: Wispsolltowa  
 Pflanzungmole, sein galonübertot Rindorfatt, Wilsch und Lygall  
 sind ihre Grundstoffe. In pürbrenam, wirtlichem Wankofsan  
 fawynstallt, ist. Blauband der Zünge glaispam ein vltu  
 Lntkonstant. Die jet die vltufanun Lygansstafan der Bittor  
 wamantlich istan vltu Gapsfman.  
 Bitte ibarganzan Die fuf!*

